



«Es ist ein kostbares Geschenk, die Kinder lachen zu sehen und zu realisieren, dass sie für einen Moment vergessen können, in welch schwierigen Umständen sie leben müssen.» JENNY



«Als ich mit den Kindern bei 38 °C spielte und dabei schwitzte und die Kinder nicht, wurde mir bewusst, wie wenig Wasser sie zur Verfügung haben. In diesem Moment brachte mir ein kleines Mädchen eine Tasse Wasser. Mich berührte, dass Kinder, die fast nichts haben, ihr Wertvollstes mit mir teilen ...» TOBIAS



«Vor 2½ Jahren hatten wir in dieser Stadt Kinderprogramme durchgeführt. Nun wurden wir auf einem Hausbesuch wiedererkannt! Die leuchtenden Augen haben mich so berührt. Was gibt es Schöneres, als ein Licht anzuzünden, das in den Herzen weiterbrennt und über so lange Zeit nicht verlöscht!» ESTHER

IMPRESSUM

KURZ-NEWS

■ Am 27. Februar 2017 haben **NOIVA und der Rote Halbmond Jordanien** eine **gemeinsame Absichtserklärung** unterzeichnet. Diese Partnerschaft erleichtert unsere humanitären Projekte vor Ort. Jordan Red Crescent unterstützt auch unser Ziel der Versöhnung im Nahen Osten.

■ Diesen Frühling haben Mitarbeitende der **AXA Winterthur** innert einer Woche über **2,5 Tonnen Hilfsgüter** gesammelt. Freiwilligenteams sortierten und verpackten das Material während ihrer Arbeitszeit. Die Aktion hat die Erwartungen des Organizers «AXA von Herz zu Herz» bei weitem übertroffen. Danke, AXA!

■ Am 20. Juni, dem **Weltflüchtlingstag**, fand in der Amboss Rampe in Zürich ein **Benefizkonzert zugunsten von NOIVA** statt. Royal Riot, Bahur Ghazi und One Sentence. Supervisor haben mächtig eingeehtzt. Ein grosses MERCI an alle Beteiligten und speziell die Organisatoren!

Mehr zu diesen und anderen aktuellen Ereignissen finden Sie in unserem Blog auf www.noiva.ch oder auch auf Facebook: facebook.com/noiva.ch



NICHTS VERPASSEN:
www.noiva.ch/newsletter



Jetzt spenden

Ihr frei wählbarer Betrag an
+41 75 418 07 88

Spenden via TWINT können aktuell nicht individuell verdankt/bestätigt werden. Wenn Sie keine App haben oder eine Spendenbestätigung wünschen, nutzen Sie bitte die Bankverbindung (siehe unten).

Einsatzdaten 2017/18

- 30. September – 7. Oktober 2017
- 7. – 21. Oktober 2017
- 18. – 25. November 2017
- 10. – 24. Februar 2018
- 4. April – 5. Mai 2018
- 6. – 21. Oktober 2018

SPENDENKONTO

Bank: Valiant Bank AG, 3001 Bern
Begünstigter: Stiftung NOIVA
Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur
IBAN: CH82 0630 0430 2449 3541 0
BIC/SWIFT: VABECH22XXX
Betreff: Flüchtlingshilfe Jordanien

NOIVAUPDATE

NR. 5 · AUGUST 2017

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR TÄTIGKEIT DER STIFTUNG NOIVA



Einladung in fremde Welten

Die 24-jährige Grafikerin Mira hat diesen Frühling ein ehrenamtliches Praktikum bei NOIVA Jordanien absolviert.

«Seit März 2017 bin ich hier in Jordanien und darf täglich Neues lernen. Zusammen mit dem NOIVA-Team und den drei Kindern lebe ich unter einem Dach. Ich wurde herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen und darf miterleben, wie gegenseitige Zuwendung und Fürsorge das Alltagsleben leicht machen. Mit dieser Schweizer Oase als «Homebase» darf ich neue Welten entdecken. Gespräche mit syrischen Frauen über ihre Verlobten, die sie manchmal erst seit kurzer Zeit kennen. Männer, die uns mit Offenheit begegnen und uns voller Vertrauen zum Tee einladen. Kinder, die sich auf einen stürzen und hungrig jedes bisschen Aufmerksamkeit aufsaugen, das sie bekommen können. Es berührt mich sehr, so unbefangen in fremde Welten eingeladen zu werden. Dadurch bekomme ich aber auch tragische Geschichten mit. Es ist dann nicht einfach, in ein grosses Haus mit gefülltem Kühlschrank zurückzukehren ... Es war für mich speziell, in kürzester Zeit Bekanntschaften zu machen, die sich so persönlich und stark anfühlen. Da war etwa der kleine Yousef. Er gehörte zu der Gruppe, die ich während des Schulcamps leitete. Am ersten Tag weigerte er sich, am Programm teilzunehmen, und sass weinend vor der Turnhalle. Bis ich

realisierte, dass er besondere Aufmerksamkeit braucht. Ab dem Punkt, als ich ihn als Individuum wahrnahm und ihm den Schritt entgegen kam, den er brauchte, banden wir ein unsichtbares Band der Fürsorge zueinander. Ich spürte, wie dieser zuvor abweisende Junge mir vertraute und ab da meine Nähe und Aufmerksamkeit suchte. Ein wichtiger Teil meines Aufenthalts hier in Jordanien war der NOIVA-Einsatz im April. Besonders habe ich die positive Energie der Schweizer Freiwilligen in Erinnerung. Allabendlich sassen wir zusammen und bereiteten das Kinderprogramm des bevorstehenden Tages vor. Es wurden Eindrücke, Sorgen und Ideen ausgetauscht. Gemeinsam entfachten wir ein Feuer, das mir – und bestimmt vielen anderen – viel Energie gab. Für mich etwas ganz Neues waren die vielen Kinder, mit denen wir in Mafraq und im Azraq Refugee Camp verschiedene Programme durchführten. Es war bestärkend, so viel Vertrauen vom NOIVA-Team zu bekommen, obwohl ich noch keine Erfahrung in diesem Bereich hatte und einfach nur mein Herz und Energie zählte.

Durch NOIVA konnte ich hier weitere Kontakte knüpfen und arbeite zurzeit in einer NGO bei einem Schulbuch-Projekt mit: Ich gestalte verschiedene Schulbücher auf Arabisch und Englisch. Es ist eine grossartige Bereicherung, mit Menschen verschiedener Nationalitäten zusammenzuarbeiten. Danke, NOIVA!»

«Es braucht Liebe»

Das Projekt «learn2live» gibt uns die Möglichkeit, das Leben vieler Kinder nachhaltig zu verändern. Doch auch für die LerntrainerInnen und ihre Familien beginnt oftmals ein neuer Lebensabschnitt. Eine junge Frau schrieb kürzlich in einem Brief an unsere Projektleiterin Johanna:

Im Krieg verlor ich alle meine Würde. Aus Angst, meine Kinder und ich würden verhungern, ging ich betteln, von Tür zu Tür. Es kostete mich alles. Eine Freundin erzählte mir eines Tages von einer Schweizerin. Ich hoffte, dass sie auch mich besuchen würde. Und tatsächlich, eines Tages kam sie. Sie besuchte mich jeden Monat und brachte mir Essen. Eines Tages fragte sie mich, ob ich bereit wäre, syrische Kinder zu unterrichten ...

Von allen Hilfsorganisationen ist mir NOIVA am nächsten. NOIVA steht für Hoffnung und die Erweckung toter Geister. NOIVA gibt nicht nur Geld, sondern auch Würde. Menschen dürfen wieder träumen. Nun möchte ich jeden Moment meines Lebens nützen, um Samen der Freude in das Leben anderer zu pflanzen.

Einige Organisationen geben uns Geld. Aber reicht das? Sicher, Geld ist wichtig und kann viele Probleme lösen, aber Geld allein reicht nicht aus. Es braucht eine Berührung mit Hoffnung, die Gesichter vor Freude erstrahlen lässt. Es braucht eine Hand und ein Herz. Es braucht viel Liebe und Geduld, um Menschen zu ermutigen, wieder zu leben. Viele Häuser sind sehr dunkel, aber da kommt Licht! Egal, wie ungerecht wir behandelt worden sind, wir müssen einander vergeben, vergessen und lieben, um unsere Leben mit einer brennenden Kerze abzuschliessen.

Diese junge Frau hat verstanden, wie viel sie anderen geben kann – trotz materieller Armut. Sie verschenkt sich, wo es geht. Ihre Worte berühren uns tief. Wir sind froh und dankbar, dass wir am Leben solch kostbarer Frauen, Männer und Kinder teilnehmen dürfen.



«Ich bin verändert zurückgekehrt»

Elias, warum engagierst du dich für Geflüchtete?

Da gibt es mehrere Gründe. Einerseits bin ich bin mir bewusst, dass ich ein sehr erfülltes und sorgloses Leben habe. Ich besitze und erlebe so vieles, was nicht selbstverständlich ist – und davon möchte ich etwas weitergeben an Menschen, die weniger Glück haben als ich. Andererseits bewegt es mich, dass Flüchtlinge ihr Zuhause verloren haben. Ich weiss, was ein Zuhause bedeutet, wie wichtig es im Leben ist – es ermöglicht Perspektive und Zukunft. Sein Zuhause aufgeben zu müssen ist extrem hart, und ich möchte diese Menschen unterstützen, so gut ich kann.

Was hast du in Jordanien gelernt?

Dass materieller Wohlstand nicht eine Bedingung ist, um glücklich zu sein. Zudem habe ich realisiert, dass wir Schweizer keine Ahnung haben, worüber wir uns manchmal beschwerten: Wenn wir uns beklagen, dann geht es oft um Unannehmlichkeiten, um Dinge, die wir ändern könnten. Manchmal verharren wir unnötig lange in unbefriedigenden Situationen, nur weil wir zu bequem oder zu feige sind, um die Konsequenzen zu ziehen. Mir ist bewusst geworden, dass wir – wenn wir ehrlich zu uns selbst sind – sehr oft die Wahl haben. Wir können entscheiden, was wir aus unserem Leben machen. Die meisten Flüchtlinge haben diesen Luxus nicht! Sie kämpfen tagtäglich mit einer völlig anderen Dimension von Problemen.

Kannst du uns von einer Begegnung erzählen, die du nie mehr vergessen wirst?

Da kommen mir diverse Erlebnisse in den Sinn. Zwei Beispiele: Während meines ersten Einsatzes in Jor-



danien führten wir jeden Vormittag ein Kinderprogramm durch. Es fand in einer Bibliothek statt. Die «schlimmsten» Kinder, die das Programm allzu sehr störten, wurden jeweils vor die Tür gestellt. Da ich die Aufgabe hatte, auf dem Vorplatz für Ordnung zu sorgen, verbrachte ich während der ganzen Woche viel Zeit mit diesen Jungs, die ständig aus der Reihe tanzten. Eines Tages schaffte es einer von ihnen, tatsächlich bis zum Schluss im Kinderprogramm dabei zu bleiben. Wie alle anderen Kinder, erhielt auch er am Ende etwas Süßes. Als er aus der Tür trat, rannte er sofort zu mir und gab mir seinen Snack. Er war durch nichts dazu zu bewegen, sein Geschenk zurückzunehmen.

Ein anderes Mal besuchten wir eine alte Frau. Sie lebte in einem winzigen Vorhof, dessen schäbige Tür nicht einmal richtig schloss. Ihr Sohn und dessen Frau schliefen im angrenzenden Raum. Wir reparierten die Tür soweit, dass sie von innen verschlossen werden konnte. Die Frau war davon so bewegt, dass sie mich am Arm packte und darauf bestand, dass ich sie mit der neuen Tür fotografiere. Ich war sehr überrascht, da sich syrische Frauen normalerweise ungern fotografieren lassen. Es ist für mich fast unvorstellbar, dass eine so bescheidene Verbesserung für einen Menschen einen riesigen Unterschied macht. Aber vielleicht war es auch unsere Aufmerksamkeit und Anteilnahme, die das Herz dieser Frau berührten – dass ihr Problem für uns nicht zu klein war.

Was bewirkt die Arbeit von NOIVA?

Unsere Projekte in Jordanien sind, materiell gesehen, ein Tropfen auf den heissen Stein. Es wären gewaltige

Ressourcen notwendig. Aber für mich ist etwas anderes viel entscheidender: Ich kehre verändert in die Schweiz zurück – und mache mir Gedanken über mein Leben. Ich werde mir bewusst, dass ich die Möglichkeit habe, Menschen in meinem Umfeld zu prägen. Echte Veränderung passiert dort, wo Einzelpersonen beginnen, anders zu denken. Wenn wir Chancen sehen und sie packen, anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, dann kommt etwas in Bewegung.

Genau darum ist es uns auch so wichtig, Flüchtlingen Hoffnung und Perspektive zu geben: Wenn einige von ihnen Mut fassen und verstehen, dass es auf sie ankommt – dass sie selbst einen Unterschied bewirken können –, dann bringt das die Menschen vor Ort viel weiter als unsere Lebensmittelgutscheine und Kleiderspenden. Solche Veränderungen kann man nicht mit Geld kaufen, und sie sind viel nachhaltiger als alles andere. Darum begeistert es mich so, wie NOIVA arbeitet: mit dem Menschen im Fokus, mit viel Liebe und Verständnis.

Du bist Familienvater. Machst du dir keine Sorgen punkto Sicherheit?

Nein, grundsätzlich nicht. Jordanien ist verhältnismässig sicher. Ich war nun schon diverse Male dort, und wirklich brenzlig ist es bisher nie geworden.

Elias Huber (33) lebt mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern in St.Gallen. Er arbeitet in einer Führungsposition in der Industrie. Wenn er etwas Zeit hat, genießt er das Fotografieren, Joggen und spielt gerne Badminton.